

# Präsident der Handwerker unter Druck

Angeblich übt Ostfrie-se sein Amt zu Unrecht aus

VON KARL DOELEKE

**Hannover.** In Ostfries-land gerät der Präsident der Handwerkskammer Aurich-Ostfries-land in Erklärungsnot. Das Wirtschaftsministerium geht Zweifeln nach, ob Tischlermeister Horst Amstätter den mit 1600 Euro im Monat dotierten Posten rechtmäßig ausübt: Ein Handwerkspräsident muss selbst einen Betrieb führen – daran gibt es Zweifel, die vom Bundesverband für freie Kammern gesät werden. Der Präsident der Handwerkskammer Hildesheim-Süd-niedersachsen war im vergangenen Jahr aus einem ähnlichen Grund zurückgetreten. Jürgen Herbst fungierte als Präsident, obwohl er seine Fleischerei in Einbeck längst geschlossen hatte.

Am Ende könnte auch Amstätter sein Ehrenamt verlieren. Denn das Wirtschaftsministerium als Aufsichtsbehörde scheint die Vorwürfe ernst zu nehmen. Nach Angaben des Hauptgeschäftsführers der Kammer, Peter-Ulrich Kromminga, hat das Ministerium ein Ermittlungs-



Handwerkskammer

**Muss seine Bücher öffnen: Handwerkspräsident Horst Amstätter.**

verfahren eingeleitet. „Die Rechtsaufsicht verlangt, dass Herr Amstätter seine Umsätze offenlegen muss.“ Möglicherweise besteht der Handwerksbetrieb Amstätters bereits seit einigen Jahren nicht mehr, sodass der Präsident ausschließlich von der Ehrenamtsentschädigung lebt. Das bestreitet der Präsident: „Die Auftragsbücher sind voll“, erklärte Amstätter gestern. „Er muss die Zahlen jetzt auf den Tisch legen“, sagte Hauptgeschäftsführer Kromminga. Am kommenden Montag ist der Präsident Thema einer außerordentlichen Vorstandssitzung in Aurich.

Sollte sich herausstellen, dass Amstätter tatsächlich kein Geld mehr als Handwerker verdient, würde die Kammeraufsicht den Hauptgeschäftsführer auffordern, den Präsidenten zu entlassen. Weigert sich die Kammer, würde das Ministerium ein Amtsenthebungsverfahren einleiten. Amstätter wurde im Februar 2010 gewählt. Im September desselben Jahres hat er seine GmbH aufgelöst. Im Jahr zuvor habe er sämtliche Mitarbeiter entlassen, behauptet der Bundesverband der freien Kammern. „Ein Handwerker, der nicht mehr aktiv tätig ist, kann kein Kammerpräsident sein“, sagt Kai Bodinghaus, Geschäftsführer des Bundesverbandes für freie Kammern. Amstätter behauptet, noch als Einzelunternehmer tätig zu sein.